

Zu Hause unter Fremden: Überwinden von Diskrepanzen zwischen Verlags- und Bibliotheksdaten: Ein experimentelles Werkzeug der französischen Nationalbibliothek für die automatisierte ISNI-Zuordnung

German translation of the original paper: At Home among Strangers: Overcoming Tensions between Publishers' and Library Data: The National Library of France's Experimental Tool for Automated ISNI Attribution

Translated by: Ingeborg Töpler, Deutsche Nationalbibliothek

Vincent Boulet

Metadata Department, National Library of France, Paris, France
vincent.boulet@bnf.fr

Mathilde Koskas

Legal Deposit Department, National Library of France, Paris, France
mathilde.koskas@bnf.fr

Héloïse Lecomte

Metadata Department, National Library of France, Paris, France
heloise.lecomte@bnf.fr

Valérie Dhiver

Metadata Department, National Library of France, Paris, France
valerie.dhiver@bnf.fr



This is a German translation of “*At Home among Strangers: Overcoming Tensions between Publishers' and Library Data: The National Library of France's Experimental Tool for Automated ISNI Attribution*” copyright © 2017 by **Ingeborg**

Töpler. This work is made available under the terms of the Creative Commons Attribution 4.0 Unported License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Zusammenfassung:

Die französische Nationalbibliothek (BnF, Bibliothèque nationale de France) testet ein neues Werkzeug mit dem Namen „ISNI Demande“ („ISNI Request“). Dabei werden Verlagsdaten über Autoren eingespeist. Es wird ein provisorischer Normdatensatz angelegt, der an die internationale ISNI-Datenbank gesendet wird, die diesen zurück an den Verlag sendet. Damit wird Bibliotheken die Möglichkeit gegeben, externe Daten zu nutzen, um eine Normdatenkontrolle über Ressourcen aufzubauen. Der Umfang des „ISNI Request“ konzentriert sich auf die Pflichtablieferung und die französische Lieferkette von Büchern, sodass die Rolle der BnF im nationalen Datenökosystem, in Übereinstimmung mit ihrem gesetzlichen Auftrag, gestärkt wird. Dieses neue Werkzeug zielt darauf ab, Unterschiede zwischen Verlags- und Bibliotheksdaten zu vermeiden um dadurch ein erfolgreiches Zusammenspiel zu schaffen, indem es spezifische Regeln und Anforderungen für beide bereitstellt. Es hinterfragt auch den Umfang der qualitativen Daten, denen gegenüber die Nationalbibliothek verpflichtet ist und die Rolle der Bibliothek hinsichtlich des beschleunigten und wachsenden Datenaustauschs ins System der Nationalbibliothek.

Schlagworte: Normdaten, ISNI, Pflichtablieferung, Verlag, Qualität

EINLEITUNG

Die Rolle, die Nationalbibliotheken innerhalb des internationalen Datenökosystems spielen, ist offensichtlich an einem Wendepunkt angelangt. Mit ihren spezifischen Aufträgen dienen Nationalbibliotheken sowohl ihrer nationalen Community als auch darüber hinaus. So heißt es zum Beispiel in der Gründungsverordnung der Bibliothèque nationale de France (BnF), ausgestellt 1994, dass die Nationalbibliothek im Namen des Staates französische und ausländische Sammlungen aller Medienarten erwirbt und beschreibt, dass sie für die Pflichtablieferung verantwortlich ist und die Nationalbibliografie erstellt und verbreitet (Französische Republik, 1994)¹. Der stetige Anstieg der nationalen Neuerscheinungen, meist in digitaler Form, stellt diese grundlegende Aufgabe nicht in Frage, wirft aber die Frage ihrer Anwendbarkeit auf. Wie soll man den Kernauftrag der Nationalbibliothek aufrechterhalten und erneut bekräftigen, wenn der Datenaustausch immer weiterwächst und an Fahrt aufnimmt. Welche Art der Beziehung muss die Nationalbibliothek mit Verlagen oder Vertrieben finden um ihren Platz innerhalb der nationalen Kulturlandschaft und innerhalb der Lieferkette des Buches zu legitimieren? Wie lassen sich neue Wege der Katalogisierung finden, die es der Bibliothek ermöglichen, die Diskrepanz zwischen einem beschleunigten Datenaustausch und der Notwendigkeit, die Qualität der Datenproduktion aufrechtzuerhalten, zu überwinden? Die Nationalbibliothek wird als vertrauenswürdiger Dritter in der nationalen Lieferkette für Bücher angesehen. Das setzt voraus, dass diese Diskrepanz überwunden wird. Zum einen muss man in der Lage sein, steigenden Metadatenaustausch aufzunehmen und zu verbreiten, zum anderen muss der Qualitätsstandard der erstellten und verbreiteten Daten der Nationalbibliothek beibehalten werden.

Solch ein Thema ist nicht nur für bibliografische Daten maßgebend, sondern auch für Normdaten. Die Nationalbibliothek erstellt zuverlässige Daten zur Identifikation von Autorinnen und Autoren und verbreitet diese. Solche Daten zur Identifikation sind wichtig für die Lieferkette von Büchern. Die BnF denkt, dass es möglich ist, eine erfolgreiche Kooperation zwischen diesen beiden Anforderungen herzustellen. Eine international anerkannte Identifikationsnummer bietet die Möglichkeit dazu: ISNI (*International Standard Name Identifier*) ist darauf ausgelegt, Daten zwischen Verlagen und Bibliotheken auszutauschen. Sie zielt darauf ab, eine domänenübergreifende Identifikationsnummer für öffentliche Identitäten von Personen und Körperschaften anzubieten. Darüber hinaus basiert ISNI auf einem ISO-Standard (ISO 27729:2012)².

Aus diesem Grund hat die BnF das Projekt „ISNI Demande“ („ISNI Request“) gestartet. „ISNI Demande“, momentan in der Erprobungsphase, ist ein Werkzeug, das strukturierte Daten von der Anmeldung der Pflichtablieferung der Verlage aufnimmt, einen vorläufigen Normdatensatz erstellt, der dann an die ISNI internationale Datenbank zur ISNI-Zuordnung geschickt wird. Dies führt dazu, dass die Verlage eine verlässliche ISNI erhalten und die

¹ Decree n°94-3 of 3d January 1994 creating the National library of France. Article n°2. Dieser Artikel bestätigt und erneuert die Aufträge der ehemaligen “National Library” (nicht “National Library of France”).

² Mehr zu ISNI: ANGJELI, Anila and MAC EWAN, Andrew and BOULET, Vincent (2014) *ISNI and VIAF – Transforming ways of trustfully consolidating identities*. Paper presented at: [IFLA WLIC 2014 – Lyon – Libraries, Citizens, Societies: Confluence for Knowledge](#) in Session 86 – Cataloguing with Bibliography, Classification & Indexing and UNIMARC Strategic Programme. In: IFLA WLIC 2014, 16-22 August 2014, Lyon, France. ISNI is also mentioned by [Best Practice for National Bibliographic Agencies in a Digital Age](#) (by the IFLA Bibliography section).

Bibliotheken strukturierte Daten gewinnen, die mit ISNIs verknüpft sind; ein Kernelement für die Erstellung von Normdaten.

Solch ein Werkzeug wirft grundlegende Fragen für die Zukunft von Nationalbibliotheken auf. Wie zum Beispiel: Welchem Qualitätsstandard verpflichten sich Nationalbibliotheken? Welche Rolle spielen zukünftig Bibliothekare? Dazu eröffnet das „ISNI Request-Projekt“ interessante Wege, um auf diese Fragen Antworten zu finden.

I- PFLICHTABLIEFERUNG UND DATENPRODUKTION AN EINEM SCHEIDEWEG

a- Was die französische Nationalbibliothek braucht

Der Ausgangspunkt für die Erstellung eines experimentellen Werkzeugs zur automatisierten ISNI-Zuordnung liegt in den Diskrepanzen im Datenaustausch. Einerseits scheint die Zahl der Neuerscheinungen immer größer zu werden, andererseits unterliegen Nationalbibliotheken gesetzlichen Vorgaben, die von der Universal Bibliographic Control (vertrauenswürdige Daten für ihre nationalen Redaktionen zu erstellen) vorgegeben werden, wie auch wirtschaftlichem Druck.

Das Hauptproblem besteht darin, die Notwendigkeit von qualitativ hochwertigen Daten, die unverzichtbar für das Auffinden im Web sind, und die Vorgaben der Nationalbibliothek im Sinne der Haushaltsanforderungen in Einklang zu bringen. Dazu gehört auch die Beschleunigung des Datenaustauschs. Die Anzahl der Pflichtablieferungen von gedruckten Büchern in der französischen Nationalbibliothek steigt von Jahr zu Jahr weiter an (BnF, 2016).

Abb. 1 – Anstieg der gedruckten Bücher, die per Pflichtablieferung erhalten wurden

	2013	2014	2015	2016
Gedruckte Bücher, die über die Pflichtablieferung erhalten wurden	74.818	80.255	76.287	77.986
Normdaten, die für die Pflichtablieferung erstellt wurden (gedruckte Bücher und fortlaufende Sammelwerke)	23.978	25.782	23.679	22.724
Normdaten, die für die Pflichtablieferung aktualisiert wurden (gedruckte Bücher und fortlaufende Sammelwerke)	28.042	28.507	24.620	22.676

Neben dem Aufkommen der digitalen Ressourcen, nicht nur der reinen Menge wegen, stellt dies die Qualitätssicherung, der die BnF unterliegt, und auch die berufliche Praxis in Frage. Der BnF Performance Contract setzt strategische Prioritäten und wichtige Maßstäbe für die Implementierung zur Pflichtablieferung digitaler Ressourcen. Was an Pflichtablieferungen in der Zeit von 2017 bis 2021 zur Einspielung erwartet wird, zeigt die untenstehende Tabelle (BnF, 2017):

Abb. 2 – Erwartete Pflichtablieferungen für 2017 – 2021

	2017	2018	2019	2020	2021
Digitale Bücher	Erprobung	5.000	10.000	20.000	40.000
Digitale Tonträger	Erprobung	72.000	180.000	180.000	180.000

Der Performance Contract sieht klar vor, dass die BnF sich weiterhin der digitalen Revolution anpassen (z. B. durch die Einführung der elektronischen Pflichtablieferung und durch die Implementierung neuer Standards des nationalen Bibliographic Transition Programms in der

Katalogisierungspraxis)³ und Abläufe entwickeln soll, um jeden digitalen Datenträger, der in der Sammlung unter die Pflichtablieferung fällt (Bücher, Zeitungen, audiovisuelle Dokumente, Bilder, Musik)⁴, sammeln zu können. So wird zum Beispiel die Pflichtablieferung digitaler Tonträger den Datenaustausch deutlich erhöhen und hebt die Notwendigkeit hervor, strukturierte Daten, die von Lieferanten angeboten werden, nach zu nutzen. Das bedeutet, dass bei der Katalogisierung stärker automatisiert werden muss, sowohl bei bibliografischen als auch bei Normdaten. Gleichzeitig sinkt die Prognose für die mittlere Katalogisierungszeit von 7 Wochen im Jahr 2017 auf 6 Wochen ab 2018.

Diese Komponenten zeigen, wie wichtig ein automatisierter oder halbautomatisierter zuverlässiger Datenaustausch ist, sodass die BnF ihrem Gründungsbeschluss nachkommen kann, der die Beschreibung der erhaltenen Ressourcen (per Pflichtablieferung) als Kernaufgabe der Nationalbibliothek vorsieht.

b- Was die Lieferkette für Bücher braucht

Die Lieferkette für Bücher, sprich Verlage und Vertriebe, ist aus zwei Gründen daran interessiert, die Nationalbibliothek als verlässlichen dritten Partner zu nutzen. Zum einen ist es das öffentliche Ansehen der Nationalbibliothek. Als staatliche Institution gilt die Nationalbibliothek als neutral, die nicht abhängig ist von kommerziellen oder industriellen Zwängen. Zum anderen wird die BnF als ein bedeutender Partner für Datenstrukturierungs- und Identifikationsfragen betrachtet. Verlage und Vertriebe nutzen zahlreiche interne Datenbanken und Datenströme, die Autoren, Übersetzer usw. identifizieren. Zwischen diesen brauchen sie Datenverknüpfungen und somit strukturierte Daten, die durch internationale Identifier gestützt werden. Und die BnF kann diese zur Verfügung stellen.

In Frankreich ist ein kleiner Teil der Verlagsdaten in Onix strukturiert (meist von Gruppen, die groß genug sind, um darin zu investieren). Die BnF hat 2014 ein Online-Tool entwickelt, das den Verlagen ermöglicht, ONIX-Daten zu senden. Dazu können die Pflichtablieferungsangaben online in ein dafür vorgesehenes Extranet eingegeben werden. Dies ermöglicht einen automatisierten Prozess. Die Angaben werden in einen vorläufigen bibliografischen Datensatz im Katalog der BnF konvertiert⁵. Der Bedarf an Identifikatoren, die auf Autoren und andere Mitwirkende angewendet werden, betont die Notwendigkeit, diesen Prozess auf Normdaten auszuweiten. ISNI wird nun von der *Commission de liaison interprofessionnelle du livre* (CLIL, Joint inter-professional book committee) vorangetrieben, die darauf abzielt, gemeinsame Verfahren zu optimieren und für die gesamte Lieferkette für Bücher weiterzuentwickeln. Sie besteht aus Vertretern von Buchhändlern und Verlagen. CLIL hat ISNI in ihre Optimierungsrichtlinien mit aufgenommen und fördert die Einbindung von ISNIs im ONIX-Datenaustausch. Darüber hinaus verwaltet CLIL gemeinsam mit Dilicom den *Fichier Exhaustif du Livre* (Comprehensive book file), welches das vollständige Buchverzeichnis ist, das in der französischen Lieferkette für Bücher verwendet wird. Bisher

³ BnF, 2017, S. 17

⁴ Ibid., S. 18

⁵ Mehr zu diesem Prozess: S. Derrot und M. Koskas, *Legal deposit of eBooks in France and its bearings on cataloguing and the National Bibliography*, in IFLA WLIC 2015, 15-21 August 2015, Cape Town, South Africa. [<http://library.ifla.org/1129/1/089-koskas-en.pdf>].

wurden ISNIs zum Großteil aus Daten von der BnF in diese Datenbank eingespielt, die Lieferkette für Bücher hätte die ISNIs gerne schneller, noch bevor die BnF das Pflichtexemplar erhält und sogar noch vor der Veröffentlichung (mit einem umfassenden Cover der französischen Ausgabe).

Diese Herausforderungen haben die Nationalbibliothek und Verlage gemeinsam. Letztere verlangen zügig nach verlässlichen Identifikatoren, um die Identifizierung und den internen Datenaustausch zu unterstützen; erstere verlangt ebenfalls nach Daten (sowohl bibliografische Daten als auch Normdaten). Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konzipierte die BnF ein Werkzeug, das strukturierte Daten mit Identifikatoren für Autoren (z. B. ISNI) austauscht - genannt „ISNI Demande“ („ISNI Request“).

II- ISNI ALS WERKZEUG SOWOHL FÜR VERLAGE ALS AUCH FÜR DIE NATIONALBIBLIOTHEK

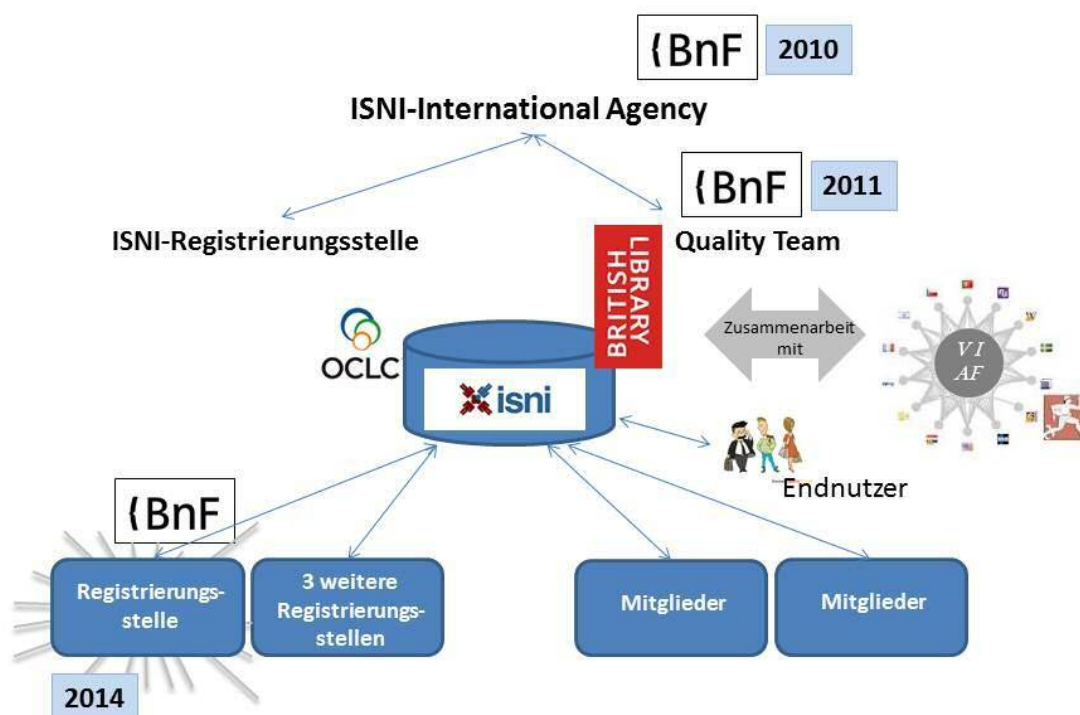
a- ISNI innerhalb der BnF und die BnF innerhalb von ISNI

Die BnF ist auf unterschiedliche Weise der ISNI verpflichtet. Zusammen mit der British Library vertritt die BnF die Conference of European National Librarians (CENL) im ISNI International Agency Board. Die BnF und auch die British Library sind Mitglieder des ISNI Quality Teams, das darauf hinarbeitet, die Datenverarbeitung und das Anpassen der ISNI-Datenbank zu verbessern.

Außerdem ist die BnF seit 2014 eine ISNI-Registrierungsstelle. Ziel ist es, Personen und Körperschaften, die unter die Pflichtablieferung fallen, eine ISNI zuzuweisen. Die BnF war weltweit die erste Nationalbibliothek die ISNI-Registrierungsstelle wurde und im internationalen Vergleich die dritte Organisation, die eine aufgebaut hat. Die BnF koordiniert mit der ISNI International Agency die Vergabe von ISNIs an ihre Normdatensätze für Personen und Körperschaften und verbreitet die zugewiesenen ISNIs über ihre Lieferdienste entweder im MARC-Format oder in RDF in den data.bnf.fr Ausgaben⁶.

⁶ http://www.bnf.fr/fr/professionnels/anx_recuperation_donnees/a.recuperation_isni_produits.html

Abb. 3 – BnF innerhalb des ISNI-Ökosystems



Seit 2014 hat die BnF in regelmäßigen Abständen große Mengen an ISNIs in ihre Normdatensätze eingebracht. Mittlerweile werden 82% der Normdaten für Personen und 20% der Normdaten für Körperschaften von ISNIs abgedeckt. Die neuen Anforderungen, die durch die BnF und die französische Lieferkette für Bücher gestellt werden, drängen dazu, den Datenaustausch neu und fließender zu gestalten. Seit Januar 2017 nutzt die BnF neue Werkzeuge, um zum einen den Datenaustausch mit der ISNI-Datenbank zu beschleunigen und zum andern um Daten für die Erstellung von Normdatensätzen, die von Verlegern kommen, nachnutzen zu können.

b- Übersicht über den neuen Datenaustausch

Der neue Datenaustausch besteht aus zwei Werkzeugen die es ermöglichen, Daten mit den Verlagen („ISNI Demande“ und „ISNI Request“) und der ISNI-Datenbank (basierend auf dem von OCLC entwickelten Protokoll AtomPub) auszutauschen.

Abb. 4 – Übersicht des „ISNI Request“ Datenaustauschs

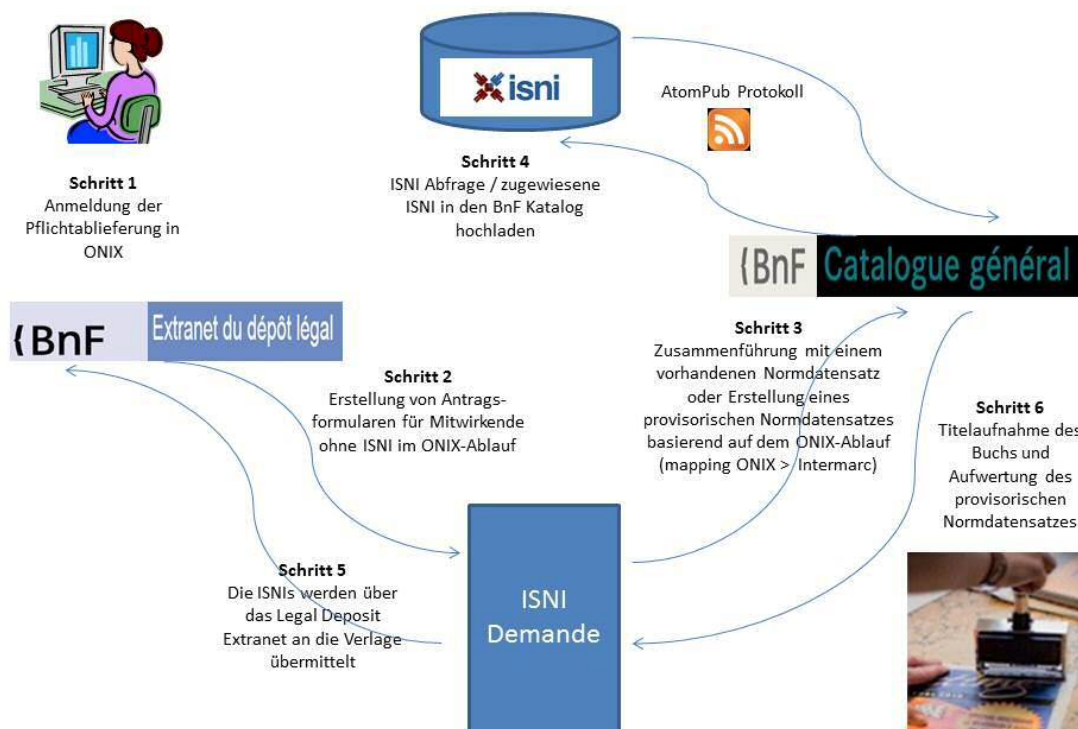


Dieser Datenaustausch basiert auf den strukturierten Daten, die von Verlagen mithilfe ihres ONIX Datenaustauschs gesendet werden. Er kann in verschiedene Schritte unterteilt werden, die unterschiedliche Interessensvertreter betreffen. Das Hauptanliegen ist es, einen Datenaustausch aufzubauen, der soweit wie möglich automatisiert ist; dies erfordert strukturierte Daten.

In dieser Testphase beschränkt sich der Anwendungsbereich des „ISNI Request“ auf ISNI-Anfragen zu Personen, die im Rahmen der Pflichtablieferung für Bücher im ONIX-Datenaustausch erstellt wurden. Dieses Werkzeug zielt darauf ab, Verlagen ISNIs für neue Autoren anzubieten. Es ermöglicht ihnen, ihre Datenbank mit ISNIs, die sie bisher noch nicht hochgeladen haben, zu vervollständigen. Allerdings zielt es nicht darauf ab, dass Verlage selbst ihre ISNIs aktualisieren können.

Der Prozess verläuft in sechs Schritten, wie es in der untenstehenden Grafik zu sehen ist.

Abb. 5 – Aufeinander folgende Schritte des „ISNI Request“ Datenaustauschs



Schritt 1. Der Verlag meldet per ONIX seine Pflichtablieferung im Legal Deposit Extranet an. Diese enthält wichtige Angaben zu jedem Mitwirkenden in der angemeldeten Ressource, einschließlich der ISNI, sofern sie vorhanden ist.

Schritt 2. Die „ISNI Request“-Anwendung erkennt bei jedem Datenaustausch die Mitwirkenden, die keine ISNI haben, und erstellt für diese ein Antragsformular.

Schritt 3. Es startet eine automatische Suche in den Normdatensätzen des BnF-Katalogs, um den im Antrag genannten Autoren mit einem vorhandenen Normdatensatz zu verknüpfen. Das Ergebnis dieser Suche wird in der „ISNI Request“-Anwendung angezeigt: die BnF-ID-

Nummer des entsprechenden Datensatzes und deren ISNI, sofern im Katalog vorhanden, werden angegeben. Das Ergebnis dieser Suche kann 1, mehrere oder 0 entsprechende Datensätze sein. In der jetzigen Testphase verlangt das Zusammenbringen eines Antrags und eines Normdatensatzes manuelle Unterstützung. Die ISNI-Anfrage ist abgeschlossen, wenn der entsprechende BnF-Datensatz bereits über eine ISNI verfügt. Wenn es keinen entsprechenden Datensatz gibt, wird nach manueller Prüfung auf Grundlage der mitgelieferten ONIX-Daten ein provisorischer Datensatz erstellt (siehe unten).

Schritt 4. Die provisorischen Personennormdatensätze werden wöchentlich mit Hilfe des AtomPub-Protokolls an den Hauptsitz von International ISNI zur ISNI-Vergabe geschickt. Die zugewiesene ISNI wird mit demselben Protokoll automatisch in den Katalog der BnF geladen. Die Verwendung des AtomPub-Protokolls ist sehr viel schneller als der bisherige Datenaustausch in periodischen Abständen, der nur ein- oder zweimal jährlich stattfindet.

Schritt 5. Die ISNIs werden wöchentlich durch das Legal Deposit Extranet an die Verlage zurückgeschickt.

Schritt 6. Wenn die entsprechende Ressource durch die Pflichtablieferung in der BnF eingeht, wird sie katalogisiert. Die provisorischen Personennormdatensätze, die durch „ISNI Request“ erstellt wurden, werden angereichert und der Status wird aktualisiert, so dass sie über ihre Datenlieferdienste verbreitet werden können.

c- Ein Bedarf an strukturierten, genauen und umfassenden Daten von Verlagen

Die BnF ermutigt nachdrücklich die Verleger, strukturierte ONIX-Daten bereitzustellen. Initial wird der Bedarf der Verleger an ISNIs benutzt, um die Verwendung strukturierter Daten in ONIX voranzubringen.

Wie bereits erwähnt, erfordert das Zusammenbringen einer ISNI-Anfrage mit dem entsprechenden Normdatensatz im Katalog der BnF in dieser Testphase eine manuelle Bearbeitung. Dies macht es zeitaufwändig.

Für eine automatisierte Abwicklung über „ISNI Request“ und für die Vergabe vertrauenswürdiger ISNIs müssen die von den Verlagen gelieferten Daten nicht nur strukturiert, sondern auch fehlerfrei sein (z. B. keine Fehler in Vor- und Nachnamen, keine Duplikate oder vermischten Identitäten).

Letztendlich müssen die Verlagsdaten auch vollständig sein. So könnte z. B. die Bereitstellung der EANs der vorherigen Titel jedes Autors die automatische Zusammenführung einer ISNI-Anfrage mit ihrem entsprechenden Normdatensatz erleichtern. Dies wird derzeit getestet.

Auch die Bereitstellung biografischer Daten oder zumindest der Geburts- und Sterbejahre (sofern zutreffend) würde es nicht nur ermöglichen, den „ISNI Request“ zu automatisieren, sondern auch wichtige Daten zur Verfügung stellen, um ggf. eine ISNI zuzuweisen.

Deshalb verwendet die BnF folgende Tabelle um die Verleger zu überzeugen, strukturierte ONIX-Daten mit relevanten Informationen zu liefern.

Abb. 6 – Strukturierte Daten zu Personen, die für „ISNI Request“ und eine ISNI-Vergabe erforderlich sind

	Angaben, die für „ISNI Request“ erforderlich sind	Angaben zur automatischen Verarbeitung	Angaben, die für die Vergabe einer ISNI erforderlich sind
Lokale ID	ja		
Nachname, Vorname	ja	ja	ja
Art des Beitrags	ja	ja	ja
Funktion	ja	ja	ja
Geburtsdatum		ja	ja
EAN vorheriger Publikationen		ja	
Sprache und Nationalität		ja	
Bibliografische Daten (Titel, ISBN, in Verbindung stehende Autoren)		ja	ja
URL Adresse			ja

Wenn Verleger unvollständige Daten über Autoren zur ISNI-Zuordnung senden, wird ihre Anfrage abgewiesen und sie könnten die ISNI nur über den herkömmlichen Weg, dem vorhandenen Datenaustausch in periodischen Abständen, abfragen.

Sind oben genannte Voraussetzungen erfüllt, wird im Katalog der BnF ein provisorischer Normdatensatz erstellt.

d- Angereichertes MARC und automatische Erstellung provisorischer Normdatensätze

Um provisorische Normdatensätze erzeugen zu können war es notwendig, ONIX mit dem BnF internen Format, INTERMARC-Authorities, zusammenzubringen.

Abb. 7 – Auszug eines ONIX-INTERMARC-Mappings für einen Persondatensatz

Daten	INTERMARC Feld	zwingend notwendig oder nicht	Wiederholbarkeit	INTERMARC Unterfeld	zwingend notwendig oder nicht	Wiederholbarkeit	ONIX
Name einer Person, erstes Element	100	zwingend notwendig	nicht wiederholbar	\$a	zwingend notwendig	nicht wiederholbar	<Product> >DescriptiveDetail< <Contributor> <KeyNames>
Name einer Person, weitere Elemente	100	nicht zwingend notwendig	nicht wiederholbar	\$m	nicht zwingend notwendig	nicht wiederholbar	<Product> >DescriptiveDetail< <Contributor> <NamesBeforeKey>
Biografische Daten	100	nicht zwingend notwendig	nicht wiederholbar	\$d	nicht zwingend notwendig	nicht wiederholbar	<Product> >DescriptiveDetail< <Contributor> <ContributorDate> <Date> <ContributorDateRole > = '50' and <Contributor> <ContributorDate> <Date> <ContributorDateRole > = '51' ⁷

Dies bedeutet auch die Erstellung neuer INTERMARC-A-Felder für Daten, die in ONIX gefunden werden und normalerweise in keinem Normdatensatz vorhanden sind. Diese neuen Felder sind folgende:

⁷ Code 50 enthält „Geburtsdatum“; Code 51 enthält „Sterbedatum“.

017: Quelle der importierten Daten.

615: Strukturierte bibliografische Daten zu der Ressource, die der Verleger über die Pflichtablieferung an die BnF schickt, inklusive der EAN. Das ersetzt das „bisherige“ Normdatenfeld 610, das für bibliografische Angaben in nicht strukturierter Form und ohne EAN vorgesehen ist.

649: Biografische Angaben, die im ONIX-Austausch gefunden werden. Ein herkömmlicher Normdatensatz hat eine kurze und wertfreie Anmerkung zur Identifikation einer Person. Die biografische Anmerkung von Verlegern kann zu Werbezwecken dienen, die nicht mit erstellten und verbreiteten Normdatensätzen von öffentlichen Institutionen übereinstimmt. Darüber hinaus kann diese biografische Angabe personenbezogene Daten beinhalten, während hingegen die Normdatensätze der BnF dem französischen Datenschutzgesetz unterliegen. Dieses Feld wird daher nicht im öffentlichen Katalog angezeigt.

Anhand dessen wird ein provisorischer Normdatensatz aus ONIX-Daten erstellt, die von Verlegern geschickt wurden. Solch ein Datensatz erhält einen vorläufigen Status der angibt, dass der Datensatz zur ISNI-Vergabe erstellt wurde, und wird im öffentlichen Katalog angezeigt.

Abb. 8 – Provisorischer Normdatensatz, der aus dem ONIX-Datenaustausch erstellt wurde

```
000      n7 ap22  2
001      FRBNF17103818
008      170130  ffre      19..          a 1
017      $o 3012166100000 $a 9782749154756 $d 20170112 $l fre $t Interforum $n onix/3.0
045      $a a
100      $w 0 b      $a Durrieu $m Michel
615      $a Tourisme, la France n°1 mondial $f de Michel Durrieu $c Le Cherche Midi $d 2017
        $i 9782749154756 $4 0070 $2 éditeur
649      $a Michel Durrieu a occupé pendant plus de vingt ans des postes de direction dans les plu
        s grands groupes mondiaux du secteur touristique. Directeur, depuis 2014, de la sous-dire
        ction de la Promotion du tourisme au ministère des Affaires étrangères et du Développeme
        nt international et représentant permanent de la France à l'Organisation mondiale du touris
        me, il est administrateur de Atout France, opérateur de l'État en charge de la promotion tou
        ristique de la destination France. $d 20170112 $2 éditeur
```

Dieser provisorische Datensatz ist dazu gedacht, weiter zur ISNI-Vergabe geschickt zu werden und dient den Katalogisierenden als Grundlage, einen überprüften Normdatensatz zu erstellen, nachdem das in Feld 615 angekündigte Buch in der BnF angekommen ist.

Abb. 9 – Derselbe provisorische Datensatz der BnF wie in Abb. 8, nachdem er an die ISNI-Datenbank (in MARC 21) geschickt wurde

```

000 459843907
002 $aTpr
003 $0000000045984390X$12017-02-02 13:03:53$aassigned$bno match initial database$c50
008 $a$b$c$d$e$f$g$h$i$j$k$l|m|n|o|p|q|r|s|
00A BNF:02-02-17
00B ISNI:17-06-17 04:08:14.000
00D BNF:02-02-17
00U utf8
00X 0
035 $IBNF$017103818
377 ##$afre$2BNF
700 ##$7Latn$aDurrieu, Michel$3public$2BNF
901 ##$a9782749154756$2BNF
910 ##$a@Tourisme, la France n°1 mondial$2BNF
941 ##$aaut$2BNF
970 ##$a1900$ccirca$2BNF

```

Wenn die Ressource per Pflichtablieferung bei der BnF eingeht, verlinken die Katalogisierenden den bibliografischen Datensatz mit den entsprechenden Normdatensätzen, indem sie die provisorischen Datensätze nutzen, aktualisieren und anreichern. So hat z. B. in untenstehendem Datensatz das INTERMARC-Feld 649 mit den biografischen Angaben des Verlegers den Katalogisierenden in die Lage versetzt, ein INTERMARC-Feld 600 mit biografischen Angaben nach normierten Vorgaben zu erstellen.

Die öffentlichen Felder in diesem Datensatz werden im Internet über alle BnF-Kanäle wie data.bnf.fr und VIAF und über ihre Datenlieferdienste entweder im MARC-Format oder in RDF in den data.bnf.fr-Ausgaben⁸ verbreitet.

Abb. 10 – Normdatensatz wie in Abb. 8 und Abb. 9 mit einer ISNI, nachdem ein Katalogisierender der BnF ihn vervollständigt hat

```

000      c1 ap22
001      FRBNF17103818
008      170130170207ffrem      19..      a 1
017      $o 3012166100000 $a 9782749154756 $d 20170112 $l fre $t Interforum $n onix/3.0
031      $a 000000045984390X $2 ISNI $d 20170208
045      $a a
100      $w 0 b $a Durrieu $m Michel
600      $a Directeur de la sous-direction de la Promotion du tourisme au ministère des Affaires étrangères et du développement international (en 2017)
615      $a Tourisme, la France n°1 mondial $f de Michel Durrieu $c Le Cherche Midi $d 2017
        $i 9782749154756 $4 0070 $2 éditeur
649      $a Michel Durrieu a occupé pendant plus de vingt ans des postes de direction dans les plus grands groupes mondiaux du secteur touristique. Directeur, depuis 2014, de la sous-direction de la Promotion du tourisme au ministère des Affaires étrangères et du Développement international et représentant permanent de la France à l'Organisation mondiale du tourisme, il est administrateur de Atout France, opérateur de l'État en charge de la promotion touristique de la destination France. $d 20170112 $2 éditeur

```

⁸ http://www.bnf.fr/en/professionals/bnf_data_sets.html

III- HERAUSFORDERUNGEN

Die Einrichtung von Datenaustausch und Vertriebslinien ist derzeit nicht ausreichend. Als eine öffentliche Einrichtung soll die BnF ihre nationale (und weitere) Community bedienen und ihre gesetzliche Aufgabe erfüllen. Das „ISNI Request“-Projekt befindet sich noch immer in den Kinderschuhen und in einer experimentellen Phase. Die BnF steht bei der Entwicklung solch eines Werkzeugs vor vielen Herausforderungen. Diese Herausforderungen sind sowohl extern als auch intern: die Stellung der Nationalbibliothek innerhalb der französischen Lieferkette für Bücher, die internationale Entwicklung der ISNI und die Automatisierung oder vielmehr die Halbautomatisierung ihrer internen Produktionsdatenverarbeitung.

1- Intensivierung des Datenaustauschs und Festlegung eines Leistungsspektrums: kurzfristige Herausforderungen und langfristige Möglichkeiten

Bisher hat die BnF mit zwei Anbietern zusammengearbeitet, die als Hubs für Verlage, die sie betreuen, dienen. Der erste ist Interforum, der 150 französischsprachige Verlage unter Federführung der Editis Gruppe vertreibt; der zweite ist Hachette Livre. Zusammen stellen sie 15% der Pflichtablieferungsanmeldungen für Bücher im Legal Deposit Extranet (Stand Juni 2017). Was die ISNI-Vergabe angeht, befindet sich der Datenaustausch mit diesen Anbietern, der auf ONIX basiert, in einer Testphase. Die BnF ist bestrebt, die ISNI-Vergabe so weit wie möglich zu automatisieren. Nach Ende einer Stabilisierungsphase wird die BnF in der Lage sein, diesen Service auszuweiten (z. B. auf non-book Ressourcen). Konsolidierungen sind im Gange.

Mit dem „ISNI Request“-Projekt bietet die BnF der französischen Lieferkette für Bücher ein Dienstleistungsangebot. Dieser Service beinhaltet:

- a- Zusicherung zuverlässiger Lieferzeiten durch den direkten Austausch zwischen BnF und ISNI und durch die Automatisierung des internen Datenaustauschs so weit wie möglich;
- b- Zusicherung einer verlässlichen ISNI-Vergabe durch die Teilnahme der BnF im ISNI Quality Team.

Um aber von diesem Dienstleistungsangebot profitieren zu können, werden strukturierte und umfangreiche ONIX-Daten gebraucht. Die Verlage übernehmen die Verantwortung für ihre ONIX-Daten. Solange ihre Daten nicht ausreichend strukturiert sind, kann die BnF ihnen keine ISNIs anbieten. Darüber hinaus ist der Umfang des „ISNI Request“-Projekts eng mit der Pflichtablieferung verbunden. Für die BnF ist es eine Möglichkeit, ihren nationalen, öffentlichen Anforderungen gerecht zu werden, die im BnF Founding decree von 1994 festgelegt sind. Die BnF muss mit Hilfe neuester technologischer Entwicklungen beides anbieten, sowohl die nationalen Neuerscheinungen, die sie über die Pflichtablieferung erhält als auch Metadaten, die diese für die Bürger und die nationale Community beschreiben.

Das „ISNI Request“-Projekt ermöglicht es der BnF als wichtiger Akteur in der französischen Lieferkette für Bücher zu agieren, indem sie ISNIs im Sinne ihres gesetzlichen Auftrags und als ein klares Dienstleistungsangebot anbietet. Die BnF kann auch eine Verwaltungseinheit für die ISNI-Vergabe gestalten, die für andere Projekte nachgenutzt werden kann und dazu verwendet werden könnte, ein ISNI-Dienstleistungsangebot von öffentlichen Einrichtungen auf internationaler Ebene zu entwickeln.

2- Was bedeutet „Qualität“?

Eine Automatisierung der Erstellung von Normdaten, auch wenn sie von einem Katalogisierenden noch angereichert und/oder überprüft werden muss, steigert den Aspekt der Qualität. Unter diesem Aspekt gibt es zwei unterschiedliche Sichtweisen.

Das „ISNI Request“-Projekt zielt nicht auf einen optimalen Qualitätsstandard ab. Qualitätsstandards machen nur Sinn, wenn sie mit einem klaren Ziel verbunden sind. In diesem Fall ist die Zuordnung verlässlicher ISNIs und die Erstellung eines provisorischen Normdatensatzes das Ziel, indem der Produktionsprozess von Metadaten vereinfacht wird und dabei der Auftrag der BnF erfüllt wird. Die BnF bittet Verlage um Daten, die für die ISNI-Vergabe und zur Erstellung von Normdatensätzen genutzt werden können. Konkret bedeutet das, dass die BnF ihre spezifischen Anforderungen an die Verlage definiert hat, um Daten zu erhalten, die ausreichen, um Personen identifizieren zu können und um sie voneinander zu unterscheiden. Somit stimmt die BnF mit ihrem ursprünglichen Ziel von Normdaten überein und wirbt für Normdaten unter den Verlagen. Das „ISNI Request“-Projekt ist auch im Einklang mit neuen Verwendungsarten von Normdaten: auf der einen Seite geht man mit „ISNI Request“ zu den Ursprüngen für Normdaten zurück, nah angelehnt an die Pflichtablieferung und die Nationalbibliografie, die mit der Universal Bibliographic Control übereinstimmen. Als die Nationalbibliografie in den 1980 Jahren automatisiert wurde, wurde in der BnF der erste Normdatensatz erstellt. Andererseits zeigt „ISNI Request“ auf, wie wichtig eine nationale Normdatei sein kann, um als Schnittstelle zwischen den Aufgaben einer Nationalbibliothek, den Bedürfnissen dritter Partner und internationalen Datenbanken und Identifikatoren zu dienen. Die Qualität ist so festgelegt, dass sie alle Bedürfnisse abdeckt. Qualität bedeutet auch, strukturierte Daten zu verwenden. Ohne strukturierte Daten ist kein automatischer Datenaustausch möglich. Das „ISNI Request“-Projekt ermöglicht es der BnF, den Bedarf an strukturierten Daten in gewaltigen Datenaustauschen innerhalb der französischen Lieferkette für Bücher hervorzuheben. Der ISNI-Anwendungsfall veranschaulicht Verlagen und Herstellern sehr deutlich die Schlüsselfunktion strukturierter Daten.

3- Automatische Verfahren mit menschlichem Fachwissen in Einklang bringen

Das „ISNI Request“-Projekt wirft auch einen Blick auf die Zukunft des Berufsbildes eines Katalogisierenden und dessen Aufgaben. Die BnF widersetzt sich nicht dem automatisierten Datenaustausch und persönlichem Fachwissen. Die Frage ist, wo, wann und inwieweit persönliches Fachwissen benötigt wird, wenn einerseits der Datenaustausch zunimmt und andererseits Personal abgebaut wird und trotzdem die gesetzlichen Aufgaben der BnF im Blick behalten werden müssen.

Die BnF verfügt über zwei verschiedene Interventionsniveaus für Normdaten. Das erste fällt in den Aufgabenbereich der Katalogisierenden für die Nationalbibliografie: Sie erstellen Normdaten, die für die Beschreibung einer Ressource gebraucht werden, und verknüpfen sie mit der bibliografischen Beschreibung. Das zweite wird von Normdatenspezialisten durchgeführt, die den allgemeinen Qualitätsstandard der Normdatensätze überwachen und sowohl manuell als auch automatisch umfangreiche Anpassungen und Korrekturen an den Daten vornehmen. Das „ISNI Request“-Projekt ist ein Werkzeug, das sich den Veränderungen stellt, die die Rolle von Bibliothekaren bezüglich Metadaten beeinflussen. Bei diesem Projekt wird deutlich, dass die Aufgabe der Katalogisierenden die Aktualisierung und Kontrolle von Datensätzen sein wird, die durch den Datenaustausch erstellt wurden; die

Aufgabe der Spezialisten wird sein, den Datenaustausch aufrechtzuerhalten, zu verbessern und zu analysieren. Durch den zunehmenden Automatisierungsprozess, der 2009 mit dem Legal Deposit Extranet angefangen hat, wird der Normdatenspezialist letztendlich zu einem „Datenbibliothekar“.

Das Extranet wurde entwickelt, damit die Verleger ihre Pflichtablieferung online anmelden können. Zunächst erfolgte das ausschließlich manuell, dann wurde es Verlagen ermöglicht, ONIX-Daten zu senden und jetzt hat die BnF aufbauend darauf das „ISNI Request“-Werkzeug erstellt. Durch all diese Entwicklungen wurden die Metadaten der Verlage in provisorische MARC-Datensätze umgewandelt, auf die Katalogisierende aufbauen konnten. Die Bibliotheksverwaltung erhoffte sich dadurch eine Zeitersparnis bei der Katalogisierung; Katalogisierende befürchteten, dass die Automatisierung so weit reichen könnte, dass sie ihre Arbeit übernimmt oder dass sie nur noch Verwalter anstelle von Erstellern von Metadaten werden würden. Die Realität ist natürlich kontrastreicher. Bislang nutzen mehr als die Hälfte der aktiven Verlage das Extranet. Da die große Mehrheit von ihnen ihre Anmeldung noch von Hand ausfüllt, fällt die Qualität der Daten von einer Anmeldung zur anderen sehr unterschiedlich aus. Dadurch schwankt der Nutzen der provisorischen Datensätze. Die momentane Katalogisierungsarbeit für bibliografische Datensätze wird nach wie vor überwiegend manuell bearbeitet. ONIX macht den Unterschied, indem Metadaten strukturiert und standardisiert werden. Die Erfahrung mit ONIX-basierten bibliografischen Metadaten erweist sich als vorteilhaft, da sie hervorhebt, wie Verlags- und Bibliotheksdaten sich ergänzen könnten, anstatt miteinander zu konkurrieren. Die BnF Datensätze werden um Verlagsdaten wie Zusammenfassungen oder Schlagwörtern ergänzt, während der Mehrwert der bibliothekarischen Arbeit in strukturierten, verifizierten, standardkonformen Metadaten liegt, die von Katalogisierenden erstellt werden.

Ebenso kann das „ISNI Request“-Projekt eine Machbarkeitsstudie sein, die zeigt, inwieweit automatisierte und manuelle Prozesse kombiniert werden können, um einen komfortablen, vertrauenswürdigen und nützlichen Datenaustausch aufzubauen. Die Verwendung von Daten von Dritten, in diesem Fall von Verlagen und Lieferanten, bedeutet nicht, die Rolle der Bibliotheken herabzusetzen, sondern diese neu auszurichten, um neue Möglichkeiten für Bibliotheken und öffentliche Institutionen im weltweiten Datenökosystem zu eröffnen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die BnF entwickelt das „ISNI Request“-Projekt, um unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden: Anpassung des Katalogisierungsprozesses an die neuen Bedingungen einer zunehmenden Dokumentenproduktion unter Beibehaltung ihrer öffentlichen, gesetzlichen Aufgaben – sprich Pflichtablieferung (sowohl in Hinblick auf Sammlung als auch auf Katalogisierung); Stärkung des internationalen Ansehens einer Nationalbibliothek unter den internationalen Datenbanken, Akteuren und Identifikatoren; Neuausrichtung der Nationalbibliothek als vertrauenswürdigen Partner für nationale Interessensgruppen; Initiierung einer konkreten Reflexion über die Zukunft von Bibliotheksaufgaben. ISNI ist ein domainübergreifender Identifikator, der sich hervorragend für den Austausch von Bedürfnissen, Problemen und Daten eignet. Seine neue Bedeutung in der Lieferkette für Bücher ist ein Werkzeug zur Stärkung des Datenaustauschs zwischen Verlagen und Bibliotheken. Darüber hinaus gibt „ISNI Request“ strukturierten Daten eine bedeutende Rolle, da Identifikatoren auf Metadaten basieren. Es wirft auch strategische Fragen auf: Welchen Mehrwert können Nationalbibliotheken im weltweiten Datenökosystem bringen? Wie können Nationalbibliotheken ihren Verantwortungsbereich festlegen, auf den ein

bestimmter Qualitätsstandard angewendet wird? Wie lässt sich dieser Qualitätsstandard festlegen und wie können die Kataloganforderungen an diese neuen Möglichkeiten angepasst werden? Die BnF versucht, mit dem in der Testphase befindlichen „ISNI Request“-Projekt, mögliche Antworten auf diese Fragen zu finden.

Danksagung

Die Autoren möchten den Mitarbeitern der BnF danken, die am „ISNI Request“-Projekt beteiligt waren: Anila Angjeli, Abdelkader Bestaoui, Anne Bommier-Chasles, Benoit Caffé, Corinne Castel, Pauline Chougnet, Anne Héry, Nathalie Laquerre, Brigitte Moller, Brigitte Norata-Peyrou, Mireille Pouget, Frédéric Puyrenier, Olivier Roussel, Tiphaine Vacqué, Jérôme Villeminoz.

Quellen

BnF, 2016 : *Observatoire du dépôt légal : reflet de l'édition contemporaine*; BnF, 2016, http://www.bnf.fr/documents/dl_observatoire_2016.pdf (in French)

BnF, 2017 : *Contrat d'objectifs et de performance 2017-2021*, BnF, 2017, http://www.bnf.fr/fr/la_bnf/connaitre_bnf/a.contrat_performance.html (in French)

French Republic, 1994: Decree n°94-3 of 3d January 1994 creating the National library of France.